

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 61.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägersohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 24. Mai

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einschaltung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

## Bestellungen

### „Gesellschafter“

für den Monat Juni  
nehmen alle Poststellen und Postboten entgegen.  
Den neuereintretenden Abonnenten wird die Erzählung „Sericho-Mose“ nachgeliefert.

## Am t l i c h e s.

### N a g o l d.

### Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 28. März d. J., Amtsbl. Nr. 39, wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Rändkrankheit unter den Schafen des Friedrich Stoll, Söldners in Fänsbronn, durch oberamtlichen Beschluß vom heutigen für erloschen erklärt worden ist.

Den 20. Mai 1887.

K. Oberamt. Amtmann Marquart.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

\*\* Nagold, 23. Mai. Für die zum Gedächtnis des in Weilderstadt geb. Reformators Joh. Brenz zu erbauende evangelische Kirche wurden am gestrigen Sonntage hier über 35 M. geopfert. Wer sich bei diesem Opfer nicht zu beteiligen Gelegenheit hatte, wolle seine Beisteuer für diesen wirklich edlen Zweck, ehe die Gesamtgabe an das Komitee in Weilderstadt abgeht, bei der Redaktion d. Bl. abgeben.

Enzthal, 20. Mai. Am 14. d. M. hatte Amtsdieners Holz von Nischelberg (Calw) hier Geschäfte und begab sich nachts gegen 11 Uhr auf den Heimweg. Derselbe kam jedoch nicht zu Hause an und wurde seither vermisst. Gestern nachmittag wurde nun dessen Leiche in der Enz in der Nähe der Rälbermühle aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß der Verunglückte am 14. Mai beim Heimgange in der Dunkelheit von der Brücke über die Enz in den Fluß stürzte und ertrank.

Oberndorf, 18. Mai. Ein Veteran aus dem letzten Krieg, gehörig von einem Hofe bei Nischelberg, dieses Oberamts, welcher seither in der Gefangenschaft in Algier schmachtete, kam dieser Tage auf hiesigem Bahnhof an, um von hier aus seine so lang vermisste Heimat aufzusuchen. Derselbe war von der südlichen Sonne und der schweren Arbeit — er mußte am Pflug das Pferd ersetzen — so gebräunt und unkenntlich geworden, daß ihn der Schultheiß nicht sofort als einen seiner Bürger anerkennen wollte. Doch um so eher erkannte ihn seine sofort herbeigerufene Frau als ihren ersten Mann; zum Unglück aber ist dieselbe mit einem anderen verheiratet, weil sie den wiedergekommenen tot geglaubt hatte. Aus der Gefangenschaft in Algier entkam der Bedauernswerte seinem schrecklichen Geschick dadurch, daß er mit noch anderen Slaven deutscher Abkunft, einen unbewachten Augenblick benutzend, den Pflug verließ und sich bei Tag in den Wäldern verdeckt hielt, während er bei Nacht weiter reiste und so endlich die Heimat wieder fand. Nach den Aussagen unseres Veteranen sollen noch eine größere Anzahl Deutscher als Gefangene gehaltene Sklaven in Algier schmachten. Dem Kriegsministerium ist von ihm die Meldung gemacht worden.

Stuttgart, 16. Mai. Die heutige Sitzung der Kammer der Standesherren begann mit der Zeremonie der Einführung des jungen Herzogs Albrecht von Württemberg, welcher bei dem 19. Mann-Regiment als Lieutenant steht. Durch das Ableben des Prof. Dr. v. Stuhn hat das hohe Hans eines seiner auf Lebenszeit ernannten Mitglieder verloren, dessen Gedächtnis der Präsident durch eine Ansprache ehrte. — Dann wurde die Staatsberatung fortgesetzt. Die Frage des Wiedererlasses der Studienkosten von ausgetretenen Pöglingen der evangelischen Seminare und der katholischen Konvikte rief auch hier, wie in der zweiten Kammer, eine Erörterung hervor, an welcher sich Staatsminister a. D. Frhr. v. Linden, Fürst von Hohenlohe-Langenburg und die Minister v. Renner und v. Sarwey beteiligten, wobei aber

die konfessionelle Seite der Frage nur gestreift wurde. Man trat allerdings dem Beschlusse des anderen Hauses, nach welchem die Regierung ersucht ward, den Wiedererlass jener Studienkosten mit allen gesetzlichen Mitteln wie bisher herbeizuführen, bei, mit dem Ersuchen jedoch, die Regierung möge auch ferner billige Rücksichten in Würdigung der einzelnen Fälle und Verhältnisse walten lassen. — Die Beratung des Forstetats gab zu Debatten über Detailfragen Anlaß, wie Forstreueberechtigung, die ausgedehntere Anpflanzung von Laubholz an Stelle des Nadelholzes u. s. w. In der Frage der Organisation der Forstverwaltung sprach sich das hohe Haus zu Gunsten der bestehenden Forstämter (Forstmeister und Revierwälder) und gegen einen Übergang zum reinen Oberförstereisystem aus, ein Standpunkt, den auch die Regierung einnimmt.

Stuttgart, 17. Mai. In der Kammer der Abgeordneten begann heute die Debatte über die Steuerverteilung. Dem Vorschlag der Regierung, auf einen einheitlichen Steuerantrag von je 3,9 pCt. aus Grundeigentum, Gebäuden und Gewerben, steht der Antrag der Minorität gegenüber, welcher die Steuer aus Grundeigentum auf 4,5 pCt., aus Gebäuden auf 3,5 pCt. und aus Gewerben auf 3,4 pCt. festsetzen will. Nun hat Frhr. Hans v. Ow einen weiteren Antrag eingebracht, welcher zwischen den beiden anderen zu vermitteln sucht und auf 4,02 pCt. beim Grundeigentum, auf 3,7 pCt. je bei Gebäuden und Gewerben lautet. Heute kamen nur die beiden Berichterstatter Beutler und Haug, sowie der Finanzminister v. Renner zum Wort. Beutler kritisierte die nicht richtige Einschätzung der landwirtschaftlichen Ertragskataster, weil bei denselben der Arbeitsverdienst, sowie gewisse Zweige der Viehzucht nicht gehörig in Betracht gezogen worden seien und empfahl den Minoritätsantrag. Die Gewerbe können eine höhere Belastung, wie ihnen schon aufgebürdet sei, nicht ertragen, sonst sei eine Deplatzierung der großen industriellen Betriebe zu befürchten. Demgegenüber wies Haug, welcher den Regierungsvorschlag vertrat, darauf hin, daß die Betriebskapitalien unter 700 M. bei den Gewerben steuerfrei sind. Minister v. Renner verteidigte die Regierungsvorlage sehr energisch. Ein ungleicher Steuertrag werde nur Interessenskämpfe herbeiführen. Auch den Vorwurf, daß die landwirtschaftlichen Ertragskataster unrichtig seien, wies der Minister zurück. Man kann sich ungefähr einen Begriff machen, wie lange die Debatte über den Gegenstand noch dauert, wenn man vernimmt, daß für die Regierungsvorlage 18, gegen dieselbe 12 Redner sich zum Wort gemeldet haben.

Stuttgart, 17. Mai. Die Kammer der Standesherren nahm heute ohne wesentliche Debatten die verschiedenen Eisenbahn-Gesetze an. Bei Gelegenheit der Beratung des Postetats brachte Fürst Hohenlohe-Langenburg die Rede auf die Privatpost-Affaire und glaubte, das Institut dem Wohlwollen der Regierung empfehlen zu sollen, eine Ansicht, welcher Fürst Hohenlohe-Langenburg und Staatsrat Dr. v. Niede widersprachen. Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht, welcher im Hause anwesend war, nahm nach seiner neulichen umfassenden Erklärung in der zweiten Kammer nicht wieder das Wort.

Stuttgart, 18. Mai. Der zweite Tag der Steuerdebatte brachte einen neuen Antrag der Abgg. Göz und Genossen, welcher dahin geht, die sämtlichen 3 Steuerquellen mit einem Satz von 3,5 pCt. zu veranlagern, während die Regierung 3,9 pCt. vorgeschlagen hat. Man sieht, daß dieser Satz eine Steuerermäßigung bedeutet und berechnet sich der Ausfall gegenüber dem Regierungsvorschlag auf ca. 900.000 Mark. Der Antrag ist eingebracht mit Rücksicht auf die höheren Erträge der Reichsölle, woraus u. A. eine Ermäßigung der Matrifalarbeiträge und in Konsequenz davon eine Ermäßigung der Staatssteuer ableitet, die man hier gleich vorweg nimmt, indem man einweisen den Ausfall aus der Restverwaltung decken will. Die Haltung der Regierung diesem Antrag gegenüber ist einstweilen ablehnend; der Regierungskommissar Direktor v. Moser bekämpfte ihn, obwohl, wie es schien, nicht sehr energisch. Es ist auch in der That eine starke Versuchung für die Abgeordneten, sich dieser Steuerermäßigung gegenüber nicht ablehnend zu verhalten. Doch kommt hier Alles auf den Standpunkt an, den der Finanzminister zu der Frage annimmt, wenn er bei dem Regierungsvorschlag beharrt, so ist dessen Annahme trotzdem gewiß. Die heutige Debatte leitete der Abg. Hartenstein ein, welcher, für den Minoritätsantrag sprechend, die ungünstige Lage der Gewerbe scharf betonte. Frhr. v. Herman empfahl den Regierungsvorschlag, indem er meinte, man könne weit eher von einer Depression bei der Landwirtschaft als bei den Gewerben sprechen. Ueberhaupt spitzte sich die Debatte zu einem Interessenskampf zwischen der Landwirtschaft und dem Gewerbe zu, was ja auch bei einer solchen Frage ganz erklärlich. Von den weiteren Rednern sprach Untersee zu Gunsten der Gewerbe, v. Weber dagegen wehrte sich gegen eine weitere Belastung der Landwirtschaft, für welche auch Regierungskommissar Dr. v. Moser eintrat. Derselbe bewies an der Hand der wickli-

chen Ertragnisse der großen Establishments im Gegensatz zu ihrer Steuererschätzung, daß die Gewerbe wesentlich günstiger daran sind, als die Landwirtschaft, und betonte die völlige Gleichwertigkeit der Kataster, welche von den Anhängern des Minoritätsantrags mit Rücksicht darauf, daß bei der Einschätzung der landwirtschaftlichen Reinerträge gewisse Momente außer Acht gelassen worden sind, bestritten wird. Die Abstimmung über die Steuerfrage wird voraussichtlich am Samstag vorgenommen werden.

Stuttgart, 20. Mai. (Luftballon-Ausfahrt.)

Gestern nachmittag hatten sich Tausende nach dem Cannstatter Wasen begeben, um dem interessanten Schauspiel einer Luftballon-Ausfahrt beizuwohnen, welche aber infolge des zu starken Windes und fortwährend drohenden Regens immer mehr hinausgezogen werden mußte. Nachdem sich das Publikum schon teilweise entfernt hatte, stieg der „Adler“, entsprechend seinem Namen, stolz in die Höhe, nahm den Flug auf Fellbach zu und fiel laut heute früh eingetroffenem Telegramm bei Vorch ohne Anstand nieder.

Stuttgart, 21. Mai. Ein in einem hiesigen Tuchgeschäft angestellter Lehrling fälschte die Unterschrift seines Hauses in der Weise, daß er selbst auf ein hiesiges Bankinstitut einen 3-Monatswechsel im Betrag von 10.000 M. trassierte und das Appoint, welches er zuvor acceptieren ließ, alsdann diskontierte. Mit dem Gelde ist der Betreffende in Begleitung zweier Genossen flüchtig geworden; auch noch andere Betrügereien seien zur Aufdeckung gelangt. Seitens der beschädigten Firma wurde die stedbrieffliche Verfolgung der Betrüger veranlaßt.

Der Wirksamkeit unserer neuen Feuerlöschordnung wird in der demokratischen „Frei-Blz.“ das folgende rühmliche Zeugnis ausgestellt: „Nun sind es 2 Jahre, daß die neue Landesfeuerlöschordnung für Württemberg in Kraft getreten, und schon machen sich Land auf Land ab die wohlthätigen Folgen derselben bemerkbar. In den meisten Oberamtsbezirken ist die Umgestaltung des Feuerlöschwesens auf Grund des Gesetzes von 1885 bereits durchgeführt und dem Abschluß nahe. Und was das Charakteristischste hierbei ist, unsere Kommunalverwaltung selbst bis zu den entlegenen Landgemeinden herab, so ängstlich sie sonst auf's Sparen und Vermeidung allen Aufwandes bedacht sind, haben in diesem Punkt fast ausnahmslos eine weitgehende Liberalität und Opferwilligkeit bethätigt und dadurch die schnelle Durchführung der zeitgemäßen Reorganisation in anerkannter Weise gefördert. Es war offenbar nicht allein der Buchstabe, sondern der Geist des Gesetzes, der hierbei den Ausschlag gab. So kommt es, daß im Schwabenlande nicht nur keine Stadt, sondern auch keine nennenswerte Landgemeinde mehr zu finden ist, welche sich nicht einer wohlorganisierten, gut ausgerüsteten größeren oder kleineren Feuerwehr erfreut. Haben doch z. B. in manchen Bezirken die nicht schon vorher mit ganz guten Spritzen versehenen Gemeinden fast Ort für Ort sich beeilt, solche Löschmaschinen neuester Konstruktion anzuschaffen — und auch fast das letzte Dörfchen ist nunmehr wenigstens mit einer guten Feuerspritze und einer mit dem Nötigsten ausgerüsteten Steigerabteilung versehen. Die einzelnen Abteilungen stehen unter Aufsicht eines Bezirks-Feuerlöschinspektors, welchem die Ueberwachung des gesamten Löschwesens obliegt und der seinerseits wieder dem Landes-Feuerlöschinspektor unterstellt ist. Es ist nicht zu verkennen, daß ohne den regen Gemeinfinn und das warme Zusammengehörigkeitsgefühl, die von jeher eine der schönsten Eigenschaften des Schwabenstammes gewesen sind, ein so rascher durchgreifender Erfolg



der neuen Landesfeuerlöschordnung nicht möglich gewesen wäre. Wo nun, wie z. B. auf der Alb und neuerdings auf dem Heuberg, den Feuerwehren noch wirksame Wasserleitungen zu Gebot stehen, da werden in Zukunft große verheerende Brände, die gleich halbe oder ganze Dorfschaften einäschern, kaum mehr denkbar sein. Württemberg darf auf diese Organisation, mit der es selbst größeren reichen Staaten zum Muster dienen kann, und worin es bis jetzt auch von keinem anderen Lande übertroffen ist, mit Recht stolz sein."

Die Amtsversammlung Kirchheim hat die Aufhebung der Naturalverpflegung im ganzen Bezirk beschlossen.

In Ebersbach ist vor einigen Tagen der Malter Spinnler, der Fleisch von einer an Milzbrand verendeten Kuh verpeist hatte, infolge einer Milzbrandinfektion gestorben. Auch der Fleischbeschauer in Ebersbach ist an derselben Krankheit lebensgefährlich erkrankt.

Heidenheim a. d. Br., 18. Mai. Heute brach hier ein 2 Stock hohes Gerüst an einem Neubau; ein Arbeiter wurde furchtbar verstaumelt und wird voraussichtlich sterben, zwei weitere erlitten Beinbrüche.

Pforzheim, 15. Mai. Auf der Ragold spielte sich abends ein aufregendes Schauspiel ab. Vier Knaben im Alter von 12-14 Jahren fuhren in einem Rachen in der Nähe des Stadtgartens auf genanntem Flusse. Das raschfließende Wasser trieb den Rahn über ein Wehr hinab, er schlug um und die Knaben fielen in die Fluten. Mit Hilfe des Rahmes, an welchem sie sich anklammerten, konnten sie sich auf eine nahe Insel retten, von wo aus sie nach Hilfe schrien. Sofort wurden Rettungsversuche gemacht. Man warf den Knaben von den Ufern des Flusses aus Seile zu und einer konnte auf diese Weise ans Land gebracht werden. Die übrigen suchte man mit Leitern zu holen; allein die Fluten rissen dieselben immer weg, ehe sie an die Insel gebracht werden konnten. Endlich gelang es, eine Leiter über den Fluß zu legen, über welche die erkrankten Knaben klettern sollten. Der eine aber wurde von der Strömung ergriffen und fortgerissen. Laute Schreckensrufe erschollen von den Ufern aus, man hielt den Knaben für verloren. Da stürzte sich plötzlich aus der Menge ein Mann Namens Fink in die Fluten und ihm gelang es, den Knaben noch lebend ans Land zu bringen; ein ungeheurer Beifalljubiläum erscholl. Sofort stürzte sich der Wackerer wieder ins Wasser und brachte auch die beiden anderen Knaben glücklich ans Land. Es wurde alsbald eine Sammlung für den „braven Mann“ veranstaltet, die ein schönes Ergebnis hatte.

München, 20. Mai. Der Prinz-Regent ist heute früh nach Wien abgereist. Die Reise bezweckt lediglich den Besuch bei der Schwester des Prinz-Regenten, der Herzogin von Modena.

Meß, 20. Mai. Ein Mitglied der ostafrikanischen Expedition des Dr. Karl Peters, welche telegraphischer Nachricht nach in Sansibar eingetroffen ist, hat aus Aden ein Schreiben an einen Bekannten gelangen lassen. Der Brieffreiber spricht sich über die Ziele der Expedition sehr begeistert aus und glaubt überzeugt zu sein, daß die ostafrikanischen Kolonien für Deutschland dereinst die gleiche Bedeutung erlangen werden, wie dies durch die Erwerbung von Ostindien für England der Fall gewesen ist.

Zu den Landtagswahlen im Königreich Sachsen haben die Sozialdemokraten in 13 Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt, darunter Liebknecht dreimal, Bebel und Stolle je zweimal.

Zittau, 18. Mai. Die sächsische Oberlausitz wurde durch einen Wolkenbruch heimgesucht. Zehn Personen sind ertrunken. Der Schaden ist enorm, der Bahnverkehr beschränkt.

Frankfurt, 20. Mai. Während die Novelle zur Anwaltsgebührenordnung anscheinend einschläft, scheint eine durch sie hervorgerufene ganz entgegengegesetzte Bewegung Erfolg zu haben. Angeregt durch eine Petition an den Reichstag hat nämlich das Reichsjustizamt Erhebungen anstellen lassen, ob nicht das Armenrecht in zu weit gehendem Umfange verliehen werde. In der That wird in dieser Beziehung viel gesündigt. Als ein Mißstand wird vielfach empfunden, daß entweder völlige Gebührenfreiheit oder volle Gebührenpflicht eintreten muß, und daß das

Gericht nicht in der Lage ist, für minder bemittelte, aber nicht völlig arme Parteien eine Kostenermäßigung eintreten zu lassen. Wenn die Gesetzgebung eine derartige Möglichkeit herbeiführte, dann würden sicher auch viele Klagen über die Höhe der Prozeßkosten verstummen, denn die meisten Klagen rühren von solchen Personen her, welche zum Armenrecht zu viel zum Zahlen aller Gebühren, in Normalhöhe zu wenig Mittel haben.

Frankfurt a. M., 21. Mai. Der Freß. Btg. meldet man aus Paris: Nachdem Freycinet die Kabinettsbildung abgelehnt, dürfte Grevy ein gemäßigtes Ministerium durch Rouvier oder Raynal bilden lassen.

Durchgebrannt. Vor etwa sechs Jahren brannte der Steuereinnahmer Dählmayer in Verden (Hannover) mit einer erheblichen Summe durch. Kaum war Gras über die Geschichte gewachsen, so übertrumpfte Voss seinen Vorgänger in enormer Weise. Wie Dählmayer mit 80000 M. flüchtig geworden, so brandschagte Voss als Sparkassenrendant das Amt um 2 Millionen Mark, und nun ist schon wieder ein Betrugsfall an die Öffentlichkeit gekommen. Der Kassierer des Hoyaer Deichverbandes, der Ortsvorsteher Clausen in Martfeld, hat dem Verbands 64000 M. unterschlagen, außerdem noch viele Personen betrügerischer Weise hintergangen, so daß mehr als 100000 M. von ihm veruntreut sind.

Magdeburg, 18. Mai. (Sozialistenprozeß.) 31 der Angeklagten wurden wegen Vergehens gegen das Sozialistengesetz zu Strafen von 9 Monaten bis zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt, die übrigen Angeklagten, darunter der frühere Reichstagsabgeordnete Heine, freigesprochen.

In Oldenburg haben die Tischlergesellen die Arbeit niedergelegt; sie fordern Erhöhung des Tagelohns um 25 % und Festsetzung der Arbeitszeit auf 10 1/2 Stunden täglich.

In Bellheim (Pfalz) wurde eine Schwalbe gefangen, welche am Halse ein kleines Köstchen trug. Daran befand sich ein winziges Papierstreifen mit der Aufschrift „Westafrika — Frau Lehr.“

Berlin, 18. Mai. (Reichstag.) Der Verband der deutschen Schlosserinnungen bittet, durch gesetzliche Regeln den Verkauf von Schlüsseln, das Gefassen derselben, das Öffnen von Schlössern ausschließlich in die Hand von Innungsschlossern zu legen, eventuell den betr. § des Reichsstrafgesetzbuches zu verallgemeinern. Die Kommission beantragt, die Petition dem Reichskanzler zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Berlin, 18. Mai. In der Reichstagskommission ist laut Depesche der „Freß. Btg.“ von der konservativ-kerischen Mehrheit die Innungsnovelle entsprechend den früheren reaktionären Anträgen Ackermanns umgestaltet worden, so daß einer Innung also alle Privilegien verliehen werden müssen, wenn derselben mehr als die Hälfte der Gewerbetreibenden angehören.

Berlin, 19. Mai. Die Einladungen zu der am 3. Juni in Holtztau bei Kiel stattfindenden feierlichen Grundsteinlegung für ein Schleusenwerk des Nordostsee-Kanals werden vom Reiche aus erlassen. Als deutscher Kaiser wird Se. Maj. der König von Preußen unter Assistenz des Reichskanzlers die Grundsteinlegung vollziehen. Eingeladen werden dazu: Der Kronprinz des deutschen Reiches und von Preußen, sämtliche Prinzen des königlichen Hauses, sämtliche Mitglieder des Bundesrates als Vertreter der deutschen Fürsten, die Chefs der Reichsämter, die preussischen Staatsminister, die Präsidien des Reichstages u., so daß die offizielle Festversammlung wohl an 300 Personen zählen dürfte. Nach der Grundsteinlegung wird für sämtliche eingeladenen Gäste vom Reiche ein Frühstück gegeben, bei welchem der Kronprinz den Kaiser vertreten wird. Der Kaiser nimmt nur an dem Diner teil.

Berlin, 20. Mai. So gut wie einstimmig ist gestern im Reichstag der große Nachtragsetat für militärische Zwecke angenommen worden. Nur die Sozialdemokraten und einige andere ganz vereinzelte Abgeordnete stimmten dagegen. Der entschlossene Ernst, der aus den gewaltigen Zahlen dieses Nachtragsetats spricht, der feste Entschluß, für die Sicherheit des Vaterlandes die äußersten Opfer zu bringen, kann seinen Eindruck auch im Auslande nicht verfehlen, und muß dazu beitragen, kriegerische Anwandlungen unserer Nachbarn abzuschrecken.

Berlin, 20. Mai. Die neue Felddienst-Ordnung ist, nachdem sie dem Kaiser vorgelegen hat,

an den Feldmarschall Grafen Moltke zur Begutachtung gesandt worden.

Berlin, 20. Mai. Die „Kreuz-Btg.“ publiziert wieder Mitteilungen über angebliche oder umfangreiche militärische Rüstungen Rußlands in der Nähe unserer Ostgrenze. In Polen sollen alle Militärmagazine bis 1. Juli gefüllt sein, die strategischen Bahnen werden schleunigst ausgebaut. Die russische Kavallerie werde durch Zuzug von Kosaken verstärkt.

Berlin, 20. Mai. Im Wiener Auswärtigen Amte wird einer Begegnung des Grafen Kalnoth mit dem Reichskanzler Fürsten Bismarck in Kissingen im Juli entgegengesehen; eine Begegnung der beiden Kaiser wird nicht erwartet.

Die Branntweinsteuerkommission des Reichstages hat am Mittwoch mit allen gegen die freisinnigen Stimmen den § 3 des Gesetzes angenommen, welcher besagt, daß die Verbrauchsabgabe zu entrichten ist, sobald der Branntwein aus der steuerlichen Kontrolle in den freien Verkehr tritt. Zur Entrichtung der Abgabe ist derjenige verpflichtet, welcher den Branntwein zur freien Verfügung erhält. Neu beschlossene wurde, daß eine Stundung der Steuer auf 3 Monate auch ohne Sicherheit erfolgen kann. Damit sind die 3 ersten Paragraphen wesentlich nach der Regierungsvorlage angenommen und mit ihnen die Hauptbestimmungen des ganzen Gesetzes.

Gesamtlich werden zu einer Ehrengabe für Windthorst, aus deren Ertrag eine kathol. Kirche in Hannover gebaut werden soll, gegenwärtig Beiträge gesammelt, welche bis jetzt ca. 20000 M. ergeben haben. An diesen Sammlungen haben sich auch die Polen beteiligt. Eine Anzahl von Damen der polnischen Aristokratie hat nun in diesen Tagen Windthorst einen kleinen Altar mit dem Mutter-Gottesbilde, zu dessen beiden Seiten sich die Bildnisse des heiligen Stanislaus und des hl. Adalbert, der beiden Schutzheiligen Polens, übermitteln.

Ämtlich wird mitgeteilt, daß alle Innungen, welche ihre Statuten nicht bis zum 1. September d. J. nach dem neuen Innungsgesetz von 1881 abgeändert haben, dann behördlich geschlossen werden. Die Zahl dieser Innungen beträgt jetzt noch gegen 6000.

Zu den neuen Kornzollerhöhungen heißt es jetzt, daß eine Vorlage dem Reichstage noch in dieser Session zugehen soll, falls die zwischen den verbündeten Regierungen deshalb schwebenden Verhandlungen noch rechtzeitig zum Abschluß gelangen werden.

Es wird bestätigt, daß sich die Reichspostverwaltung entschlossen hat, für die Verbindung mit England versuchsweise die Linie Blissingen-Queensborough zu wählen. Holländischerseits sind bereits alle bezüglichen Eisenbahnvorkehrungen zum direkten Anschluß getroffen.

In Böhmen, dem Königreich Sachsen, Schlesien und Posen sind schwere Gewitter, zum Teil mit Hagelschlag, niedergegangen, welche großen Schaden anrichteten. Aus Glatz wird telegraphiert, daß Wolkenbrüche meilenweit das Reizethal überschwemmten und große Verheerungen verursachten.

Beim Hochwasser in Schlesien ist in Dittersbach der Pfarrer bei einem Rettungsversuch mit seinen Kindern und Diensthoten ertrunken. — In der Umgebung Zittaus ging ein schwerer Wolkenbruch nieder. Bei der dadurch hervorgerufenen Ueberschwemmung ertranken mehrere Menschen. Der Bahnverkehr stoft. Das Unheil ist ebenso groß, wie im Jahre 1880. Militär wurde berufen.

#### Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Mai. Heute wurde der Leichnam der ermordeten Rosa Herzogin in Preßburg gelandet, welche am 29. Dezember 1883 von dem Rädelsführer Hugo Schenk ermordet und in die Donau geworfen wurde.

#### Frankreich.

Paris, 20. Mai. Freycinet beantwortete die Frage Grevy's, ob er bereit sei, die Neubildung des Kabinetts zu übernehmen, dahin, er müsse angesichts der Schwierigkeit der Lage vor seiner entscheidenden Antwort noch mit mehreren politischen Persönlichkeiten sprechen und werde heute oder Samstag dem Präsidenten darüber berichten. Freycinet begab sich vom Elysee alsbald zu Floquet.

Paris, 20. Mai. Ein Korrespondent des „Fr. J.“ kann auf Grund der zuverlässigsten Information bestätigen, daß die sämtlichen 275 Monarchisten, Opportunisten und Radikale, welche am Dienstag gegen Goblet gestimmt haben, damit gleichzeitig die Entfernung des Generals Boulanger vom Kriegsministerium bezweckten; Boulangers Anhänger intrigieren und arbeiten aber jetzt aufs energischste für die Beibehaltung des Generals.

Paris, 21. Mai. Aus der Provinz wird gemeldet, daß in vielen Städten Adressen aufliegen, in



denen um Beibehaltung Boulangers als Kriegsmi-  
nister gebeten wird.  
Der vom deutschen Hilfsverein in  
Paris vor einigen Tagen erstattete Bericht erneuert  
die Warnung für Deutsche, ohne bestimmte Aussicht  
oder Zusicherung von Arbeit nach Paris zu kommen.  
Nur in einzelnen Ausnahmefällen gelingt es Leuten,  
die sich nicht in dieser Weise vorgehen haben, Be-  
schäftigung zu finden. Der Verein ist mit seinen  
unzureichenden Mitteln nicht im Stande, den an ihn  
gestellten zahlreichen Anforderungen um Unterstützung  
zu entsprechen.

#### Italien.

Rom, 21. Mai. Gestern früh fand in Ven-  
etigiana ein heftiges, wellenförmiges Erdbeben statt.  
Die Bevölkerung flüchtete in die während des letzten  
Erdbebens errichteten Baracken.

#### Spanien.

Zur Feier des Geburtstages des jungen Kö-  
nigs von Spanien, der ein Jahr alt geworden  
ist, veröffentlicht das Amtsblatt eine teilweise Amnestie  
für die wegen des Putsch vom vorigen Jahre ver-  
urteilten Soldaten. Eine Amnestie für Prekvergehen  
wird in einigen Tagen erfolgen.

#### Belgien.

Brüssel, 18. Mai. Heute erfuhr die Ar-  
beiter-Bewegung eine gewaltige Ausdehnung auf  
der ganzen Linie. Rahezu alle süd-belgischen Kohlen-  
gruben feiern. Arbeiterbänden durchziehen das Land  
in höchst erregter Stimmung. Heute vormittag fand  
vor dem Schlosse in Haine-Saint-Pierre (im Arron-  
dissement Thuin im Hennegau) ein neuerlicher Zu-  
sammenstoß zwischen Arbeitern und Gendarmen statt.  
Bestere gaben drei Schüsse ab, ohne Jemanden zu  
verletzen.

Brüssel, 21. Mai. Heute wurden neuer-  
dings zwei Dynamitattentate entdeckt, wodurch die  
Eisenbahnbrücke der Station Saint Ghislain, sowie  
das Kohlenbergwerk Fontaine l'Évêque in die Luft

gesprengt werden sollten. Das Haus des Berg-  
werks-Directors Labouverie in Quaregnon wurde  
teilweise in die Luft gesprengt.

Brüssel, 21. Mai. Die Regierung entdeckte  
ein weitverzweigtes Komplott, wonach an einem be-  
stimmten Tage alle Industrieetablissements des Henne-  
gau angezündet oder in die Luft gesprengt werden  
sollten.

#### England.

London, 18. Mai. Die „Times“ meldet,  
die französische Regierung habe in Chicago 45 Mil-  
lionen Kilogramm Fleischkonserven für die Armee  
bestellt. Es sei dies die größte derartige Bestellung,  
die jemals gemacht worden.

Die Deutschenheke scheint nun auch in Eng-  
land, speziell in London, inszeniert zu werden.  
Nach einer Spezialstatistik des Londoner Handelsamtes  
hat sich die Zahl der Ausländer im Ver. Königreiche  
von 1871—1881 von 113000 auf 135000 ver-  
mehrt. Davon bilden die Deutschen etwa ein Drit-  
tel. Die Zahl der deutschen Bäcker in London hat  
sich während der obigen 10 Jahre fast um 100 pCt.  
vermehrt. Von 4000 Bäckermeistern Londons sind  
2000 Deutsche, welche aus Rücksichten der Billigkeit  
fast ausschließlich deutsche Gesellen beschäftigen. Im  
Tischlerhandwerk sind 4000 Ausländer, zumeist Deutsche.  
Wegen diese deutschen Bäcker und Tischler, Schuster  
und Schneider im Ostend, namentlich gegen deutsche  
Kommis aber richten sich seit Langem die Klagen der  
englischen Konkurrenten.

#### Rußland.

Kowo-Tscherkast, 20. Mai. Eine De-  
putation des donischen Kosakenheeres überreichte dem  
Kaiser beim Einzuge Salz und Brot auf einer  
silbernen Schüssel. Außerdem wurden noch 17 an-  
dere Deputationen empfangen. Die donischen Kohlen-  
grubenbesitzer brachten ebenfalls Salz und Brot auf  
einem 2 Pud schweren Gefäß aus Anthracit mit  
Silberbeschlägen. Die Illumination war glänzend.

Die kaiserliche Familie wurde überall enthusiastisch  
begrüßt.

In Petersburg erzählt man sich Wunderdinge von  
einem prachtvollen hohen C, das der Zarenwittich in der Kette  
trägt. Der russische Thronfolger mußte auf den Rat der  
Ärzte mit dem Singen pausieren, bis seine Konstitution  
kräftiger geworden sei. Vor kurzem wurden die musikalischen  
Übungen wieder aufgenommen und die Stimme des Prinzen  
ist so frisch und klar wie früher.

Für die Sympathien der Russen ist ein sich jeden  
Abend im Circus in Kiew wiederholendes Schauspiel be-  
zeichnend. In diesem Lieblingsstück treten Boulanger, Sto-  
belen, Napoleon und Bismarck auf; so oft Bismarck zum  
Vorschein kommt, ungeheures Lärmen, Stürzen und Droben;  
wenn aber Boulanger und Stobelen auftreten und zum  
Schluß sich sogar in die Arme fallen, unermesslicher Jubel.  
1812 und den Brand von Moskau haben die Russen ganz  
vergessen.

#### Kleinere Mitteilungen.

Ein trauriges Album. Ueber ein eigentümliches  
Album des Jaren schreibt die W. A. Jg.: Im Besitze  
Alexanders III. befindet sich ein Album, in welchem er  
mitunter zu blättern pflegt. Das Album enthält die Porträts  
aller jener Missethäter, die in den letzten Jahren mörderische  
Anschläge auf das Leben des Kaisers gemacht. Jeder Ver-  
brecher, der in dieser Richtung abgeurteilt wird, wird auch  
photographiert und sein Porträt dem Jaren gesandt. Als  
dieser vor einigen Tagen das letzte der ihm überreichten Bil-  
der in seinem Album unterbrachte, meinte er zornig: Es fällt  
sich rasch da, ich habe nur noch wenige leere Blätter. Die  
Jarin, die wohl weiß, daß das Missethäteralbum eine feste  
Quelle von Aufregungen für ihren Gemahl ist, wollte das-  
selbe schon mehrmals vernichten, allein der Jar mag sich nicht  
dabon trennen, es gewährt ihm eine Art Trost, zu wissen,  
daß alle „Bewohner“ des Buches — nicht mehr sind.

**Buxin u. Nouveauté's für Herren-  
u. Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadel-  
fertig, ca. 140 cm breit à M. 2.45 per Mtr.,**

versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's  
Haus Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Buxin-Ge-  
bilde-Depot. — Direkter Versand an Private. Muster-Collectionsen  
bereits abh. franco.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und  
Verlag der W. A. Jg.'schen Buchhandlung in Nagold.

### Amthche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Nagold. Bekanntmachung, betreffend die Errichtung einer Abdekerei.

Die Gemeinde **Garrweiler** beab-  
sichtigt in dem Gemeindefeld Markthalde  
Parzelle Nr. 230 c eine Abdekerei (Fall-  
hütte) in Verbindung mit einem 15,0 m  
langen, 15,0 m breiten Wasenplatz zu  
errichten.

Die Umfassungswandungen und die  
Dachbedeckung der zu errichtenden 4,0 m  
langen, 3,0 m breiten, 1 Stock hohen  
Fallhütte sollen aus Bretterverschalun-  
gen mit Jugenleisten hergestellt und die  
Fallhütte auf eine Fußmauer (Sockel)  
gestellt werden.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit  
veröffentlicht, daß etwaige Einwendun-  
gen gegen dieses Unternehmen binnen  
**14 Tagen**

bei der unterzeichneten Stelle anzu-  
bringen sind. Diese Frist, welche ihren  
Anfang mit Ablauf des Tages nimmt,  
an welchem das die Bekanntmachung  
enthaltende Blatt ausgegeben worden,  
ist für alle Einwendungen, welche nicht  
auf privatrechtlichen Titeln beruhen,  
präklusivisch, so daß nach Ablauf der-  
selben Einwendungen in dem Verfahren  
nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und  
Pläne dieser Anlage sind während der  
gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Ein-  
sicht für die Beteiligten auf der Ober-  
amtskanzlei aufgelegt.

Den 20. Mai 1887.

R. Oberamt.

Amtmann Marquart.

#### Nagold. Bekanntmachung an Erbschafts-Gläubiger. Der Nachlaß des † Johann Jakob

**Hanser**, gewesenen Hopfenbauers hier,  
ist überschuldet, und es ist deshalb die  
Erbschaft an ihn theils angeschlagen,  
teils mit der Rechtswohlthat des In-  
ventars angetreten worden. Die Gläu-  
biger desselben werden hievon mit der  
Aufforderung in Kenntnis gesetzt, ihre  
Ansprüche binnen zwei Wochen anzu-  
melden und zu erweisen, widrigenfalls  
sie bei der in dem Auseinanderlegungs-  
Verfahren sich vollziehenden Befriedi-  
gung der bekannten Gläubiger unbe-  
rücksichtigt bleiben.

Den 21. Mai 1887.

R. Gerichtsnotariat.  
Wayer.

#### Revier Thumlingen. Stammholz- Verkauf.

Am Freitag den 27. Mai, vormit-  
tags 10 Uhr, auf dem Rathaus in  
Lützenhardt aus Döbele Abt. 3, 4, 6, 7,  
8 u. 9, Längenhardt Abt. 4 u. 5, Sat-  
telacker Abt. 1 u. 2, Pfahlberg Abt. 1:  
944 St. Langh. mit 87 Fm. I., 157  
Fm. II., 182 Fm. III., 171 Fm. IV.  
Kl.; 386 St. V. Kl. mit 91 Fm.;  
327 St. Sägholz I.—III. Kl. mit  
160 Fm.

#### Haiterbach. Lang- & Klobholz- Verkauf.

Aus dem  
hiesigen  
Stadtwald,  
Distrikt  
Thun Abt. 7  
und Buch

kommen am  
Freitag den 27. Mai 1887,  
vormittags um 10 Uhr,  
auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:

182 Stück Langholz II., III. u. IV. Kl.  
mit 102,45 Festmeter,  
397 Stück Langholz V. Klasse mit  
99,88 Festm.,  
136 Stück Klobholz II. u. III. Kl.  
mit 35,59 Fm.,  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Haiterbach, den 21. Mai 1887.  
Stadtpflege.  
K n o r r.

NIEDERLÄNDISCH-AMERIKANISCHE  
DAMPFSCHIFFFAHRTS-GESELLSCHAFT.  
Direkte regelmäßige wöchentliche Fahrt  
mit 1er Klasse Postdampfer.

#### ROTTERDAM-AMERIKA AMSTERDAM

Abfahrt  
Samstags Billigste  
Preise.  
Rascheste  
Beförderung. Vorzügliche  
Verpflegung.

Nähere Auskunft erteilen  
Die Direktion in Rotterdam  
Die General-Agenten:  
CARL ANSELM, Stuttgart,  
LANGER & WEBER, Heilbronn,  
sowie deren Agenten:  
Heinrich Müller, Nagold,  
Carl Hensler Sohn, Altensteig.

#### Schrader'sches Pflaster

(Indian-Pflaster)  
altberühmtes und bewährtes Heilpflaster.  
Nr. 1. Vorzüglich bei böartigen Knochen-  
und Fußgeschwüren, Knochenkrankheiten und  
krebshartigen Leiden u.  
Nr. 2. Heilt sicher nasse und trockene Flech-  
ten, böartige Hautausschläge, Gicht, Rheuma  
und Gelenkschmerzen u.  
Nr. 3. Seit Jahren erprobt gegen Salzluf,  
offene Füße und nassende Wunden aller Art.  
Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.  
Paq. M. 3. Zu beziehen durch die Apotheken.  
Stuttgart, Hirschapotheke.  
Depot in **Sorb:** Apoth. **Eigler.**

#### Cocosnußbutter

Hch. Gauss und H. Müller,  
Nagold.

#### Nagold. Abhanden gekommenes Bücher-Paket.

Am 28. April wurde von uns ein  
Bücher-Paket versendet, das an die  
bestimmte Adresse, weil vielleicht ver-  
schrieben, nicht gelangte. Dasselbe ent-  
hielt:

- 1 Schönmann & Scheu, Rechenbuch  
II. Lehrer-Ausg.,
- 1 Krauß & Schönmann, Auffg. und  
Sprachübungen, II. u. III. Teil,
- 1 Frohnmeyer, Leitsaden der Ge-  
schichte,
- 1 Frohnmeyer, bibl. Geographie,
- 1 Geschichte von Württemberg (Cal-  
wer Verlag).

Wir bitten den Empfänger dieser  
Bücher um sofortige gef. Mitteilung  
hierüber.

G. W. Jaiser'sche Buchhdlg.

#### Asphalt

Asphaltdachpappe, Asphaltrohren,  
Isolierpappen und Tafeln,  
Holzement, Dachtheer,  
Carbolineum für Holzanstrich.  
Richard Pfeiffer, Stuttgart.

Asphalt- und Theer-Produkten-Fabrik

#### Hautkrankheiten,

Gesichtsausschläge, Säuren, Miteffer, Na-  
senröte, Leberflecken, Sommerprossen,  
Haarausfall, Schuppen, Bläschen, Knöt-  
chen, Krätze, Kopfgrind, trock. u. nassende  
Flechten, Hautjucken, Kröpfe, Warzen, Ge-  
schwüre, Salzluf, Frostbeulen, Ge-  
schwülste, Wunden, Krampfadern u. be-  
handle brieflich mit unschädli. Mitteln.  
Keine Berufsstörung!

Bremider, prakt. Arzt in Glarus (Schweiz).  
In all. heilb. Fäll. garantiere für d.  
Erfolg, u. ist, wenn gewünscht, d. Hälfte  
d. Honorars erst nach erf. Heil. 3. entrichten.



**N a g o l d.**  
**Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.**

Die von der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltete deutsche **Landwirtschaftliche Ausstellung** in **Frankfurt a. M.**, welche vom 9. bis 13. Juni d. J. stattfindet, wird eine der größten landwirtschaftlichen Ausstellungen werden, die je in Deutschland stattgefunden haben und des Interessanten und Belehrenden sehr Vieles bieten. Es ist daher wünschenswert, daß diese Ausstellung von den Landwirten Württembergs möglichst zahlreich besucht wird.

Um nun den Besuch dieser Ausstellung möglichst zu erleichtern, ist die K. Eisenbahn-Verwaltung bereit, einen Extra-Zug von Stuttgart nach Frankfurt am Main auszuführen, sofern wenigstens 300 Personen an demselben teilnehmen.

Die **Abfahrt** in Stuttgart würde am **Donnerstag den 9. Juni**, vormittags 9 Uhr 20 Minuten, nach Ankunft der Frühzüge von Ulm, Freudenstadt, Calw u. s. w. erfolgen, der Zug hielte an in Bussenhausen, Vietighheim, Heilbronn, Jagstfelden, und käme etwa 2 1/2 Uhr nachmittags in Frankfurt auf dem Ost-Bahnhof an.

Die **Rückfahrt** würde am **Samstag den 11. Juni** in Frankfurt auf dem Ost-Bahnhof etwa nachmittags 1 Uhr angetreten, der Zug würde an den genannten Württemberg'schen Stationen wieder anhalten und etwa 6 Uhr 30 Minuten abends in Stuttgart eintreffen, so daß noch die Abend-Züge zur weitem Heimfahrt benützt werden könnten.

Für diesen Extra-Zug werden zweierlei Billete abgegeben, für Hin- und Rückfahrt

für Stuttgart—Frankfurt

II. Klasse um . . . . . 10 M 10 J.

III. Klasse um . . . . . 6 M 60 J.

Die Extra-Billete berechtigen zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Personen-Zug (einkl. Schnellzüge) bis 14. Juni einschließlich.

Daneben wird die Gültigkeit der Retourbillete derjenigen Extrazugs-Teilnehmer, welche nach und von Stuttgart gewöhnliche Züge benützen, um zu dem Extra-Zug zu gelangen, bis 14. Juni einschließlich verlängert.

Indem Vorstehendes zur Kenntnis der Landwirte des Bezirks gebracht wird, wird zur Teilnahme am Extra-Zug eingeladen.

Die Bestellungen von Fahrbilleten von Stuttgart nach Frankfurt und retour, sowie die Bezahlung derselben in II. oder III. Wagenklasse hat längstens bis Samstag den 28. d. Mts. vormittags bei dem Vereins-Sekretär, Hrn. Oberamtsrath Dr. Wallraff hier, zu erfolgen.

Die Billete werden sodann beim Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft bestellt werden.

Ob beziehungsweise welcher Reise-Beitrag Mitgliedern des landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins, welche an diesem Extra-Zug zum Zweck des Besuches der Ausstellung teilnehmen, verwilligt wird, wird der Ausschuss des Vereins in Erwägung ziehen.

Den 22. Mai 1887.

Vorstand des Vereins:  
Güntner.

**N a g o l d.**

**Bad Röthenbach.**

Ich beehre mich ergebenst mitzuteilen, daß meine Badeanstalt **von heute an eröffnet**

ist und lade ein verehrliches Publikum zur gefälligen Benützung höflichst ein.

**Hermann Fuhrmeister.**

**Heilbronn.**

**Tücht. Steinbrecher & Steinspiker**

finden auf weichen Sandstein dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn.

**Delluch, Viberstein & Co.,**  
Flohhasenbau.

**Carl Dieterle, Seiler,**

und seine Braut

**Luise Fromm**

beehren sich, Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer am

**Donnerstag den 26. Mai 1887**

im Gasthof zum Waldhorn in Kirchenthellinsfurth

stattfindenden

**Hochzeits-Feier**

höflichst einzuladen.

Kirchenthellinsfurth 1887.

**N a g o l d.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 26. Mai**  
in das Gasthaus zum Anker

freundlichst einzuladen.

**Theodor Kehle,**  
Flaschnermeister.

**Mario Friederike Berstecher**  
von Oberjettingen.

**Ebershardt.**

**Hochzeits-Einladung.**

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 26. Mai 1887**  
in das „Gasthaus zum Lamm“ in Ebershardt

freundlichst einzuladen.

**Jakob Friedrich Weik,**  
Sohn

**Anna Maria Roller,**  
Tochter

des Johann Georg Weik, Bauers in Ebershardt. des Johs. Roller, Plattenbrechers in Schönbronn.

**N a g o l d.**

**Einen Einspanner-Leiterwagen,**

mit hohen Rädern, deshalb leicht gehend, auch zu einem Kuhwagen zum Zweispännig-Fahren geeignet, verkauft um annehmbaren Preis

D. Graf jr.

**Rohrdorf.**

Einen bereits noch neuen, außen heizbaren



verkauft

**Kochofen**

Friedrich Weimer, Tuchmacher.

**N a g o l d.**

**40 Ztr. Heu**

verkauft

Fritz Wagner.

**N a g o l d.**

Ungefähr 25 Ztr.

**Heu**

hat zu verkaufen.

Christian Wagner, Schuhmacher.

**N a g o l d.**

**Schiefertafeln & Normalgriffel**

bei

**G. W. Zaiser.**

**Birkenbalsam Seife**

Bergmann & Co in Dresden.

a Stück 50 Pfg. zu haben bei

G. W. Zaiser.

**Trunksucht**

beseitigt, mit u. ohne Wissen, Spezialist Karrer-Gallati, Garus, Schweiz. Garantie! Unschädlich! Mittel! Halbe Kosten nach Heilung! Prospekt, Fragebogen, Zeugnisse gratis!

**N a g o l d.**

**Visitenkarten**

fertigt von 1 M an das 100

G. W. Zaiser.

**N a g o l d.**

**Ein Bäcker-Geselle,**

der gut arbeiten kann, findet sofort Arbeit bei

Bäcker Wagner.

**N a g o l d.**

Ein ordentlicher kräftiger Knabe, der Lust hat, die

**Brauerei**

zu erlernen, findet eine Lehrstelle bei  
Christ. Moser  
zum grünen Baum.

**Altensteig.**

Eine gesunde

**Amme**

sucht zu sofortigem Eintritt  
Hebamme Kastenbach.

Merkingen bei Weil d. Stadt.

**Säger-Gesuch.**

Ich suche einen tüchtigen, fleißigen Säger zu einem einfachen Gang bei gutem Verdienst.

W. Kleinfelder, Müller.

**Frucht-Preise:**

N a g o l d, den 21. Mai 1887.

	M	S	M	J
Neuer Dinkel . . . . .	7 50	7 28	7 —	—
Haber . . . . .	6 —	5 72	5 40	—
Gerste . . . . .	8 80	8 64	8 40	—
Bohnen . . . . .	7 20	7 07	7 —	—
Weizen . . . . .	10 50	9 69	8 50	—
Roggen . . . . .	9 —	8 79	8 70	—
Widen . . . . .	6 —	5 68	5 50	—

**Wiskualien-Preise:**

Butter 1 Pfund . . . . . 76—80 J  
2 Eier . . . . . 8—9 J

Altensteig, den 18. Mai 1887.

	M	S	M	J
Neuer Dinkel . . . . .	8 —	7 50	7 —	—
Haber . . . . .	6 —	5 80	5 60	—
Gerste . . . . .	9 —	8 50	8 —	—
Bohnen . . . . .	7 50	7 40	7 30	—
Weizen . . . . .	—	11 —	—	—
Roggen . . . . .	—	9 —	—	—
Dinsen-Gerste . . . . .	—	7 50	—	—
Welschkorn . . . . .	—	7 25	—	—

Frankfurter Goldkurs vom 21. Mai 1887.

20 Frankenstücke . . . . .	16 M 13—17 J
Englische Sovereigns . . . . .	20 „ 29—34 „
Russische Imperiales . . . . .	16 „ 65—70 „
Dukaten . . . . .	9 „ 50—55 „
Dollars in Gold . . . . .	4 „ 16—20 „

